

dem Raume, den mit den Langsaalingen das Quersaaling vor dem Maste macht, steht der viereckige Fuß der Stenge, und wird durch einen, über der Langsaaling ruhenden, nach der Quere des Schiffs durchgesteckten Kiel, der das Schloßholz heißt, gegen das Herunterschießen gestützt. Oben erhält die Stenge noch eine zweite Befestigung (Tafel 7, Fig. 1, f, f,) durch ein auf das obere Ende des Mastes aufgepaßtes Stück Holz, in dessen vorderen Ende ein rundes Loch ist, in welches die Stenge genau paßt. Dies Holz heißt das Efelshoofd oder Efelshaupt. Die Stenge erhält, um sie für Schwanken zu bewahren, ein Staag und zwei Wante, wie der Mast. Ihr Staag ist am Obertheile des vor ihr stehenden Mastes befestigt, und ihre Wante an den Langsaalingen.

Auf die Saalings, um die Toppen der eigentlichen Masten, wird aus Bretern und Leisten ein festes Gerüste gemacht, zur Bequemlichkeit der Matrosen, die an den Stengen, Segeln und Tauen etwas zu verrichten haben. Dies Gerüste heißt der Mars oder das Mars, und daher die unmittelbar auf dem Marsen stehenden Stengen, die Marsstengen. Rund um den Mast sind Breter weg, und Oeffnungen gelassen, wo die Tawe, die zum Auf- und Niederziehen der Segel und Stengen nöthig sind, durchgehen.

Sonst wurde, zur Sicherung der Leute, rings um das